

Vorlage Nr. 19/332-L
für die Sitzung der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 31.05.2017

Bericht über die begonnene Umsetzung des Landesprogramms „Lazlo“ und Konzept einer Evaluierung

A. Problem

Die Folgen der anhaltenden verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit im Land Bremen gehören weiterhin zu den größten arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen.

Aus diesem Grund hat der Senat in seiner Sitzung vom 21.06.2016 die Umsetzung des Landesprogramms „Perspektive Arbeit: Öffentlich geförderte Beschäftigung für 500 Langzeitarbeitslose im Land Bremen“ beschlossen. Die Deputationsbefassung erfolgte am 10.08.2016. Mit dem neuen Landesprogramm schafft die Landesregierung 500 Plätze für öffentlich geförderte Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Das Landesprogramm richtet sich vorrangig an gut motivierte Personen, die Voll- oder Teilzeit erwerbstätig sein wollen und können. Es richtet sich zudem vor allem an Frauen, die überdies alleinerziehend sind, oder an Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen, die älter als 50 Jahre sind. Diesen Zielgruppen soll das Landesprogramm für einen auf max. 2 Jahre befristeten Zeitraum sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zur Verfügung stellen, mit der gleichzeitig über die ausgeführten Tätigkeiten ein Mehrwert für die Kommunen in Bremen und Bremerhaven geschaffen wird.

Mit dem Beschluss über das Gesamtprogramm hat der Senat ebenfalls beschlossen, dass der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen einen Bericht über die begonnene Umsetzung und ein Konzept für eine Evaluation nach

Programmende vorlegen soll. Der Senat wurde mit der beigefügten Vorlage am 16.05.2017 befasst.

B. Lösung

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat dem Senat über die begonnene Umsetzung des Programms berichtet und ein Konzept zur Evaluierung des Programms nach Programmende vorgelegt (s. Anlage).

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Vorlage hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen arbeitet auch in Zukunft darauf hin, dass der Frauenanteil mindestens dem geplanten Anteil von 60 % entspricht.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht über die bisherige Umsetzung des Landesprogramms und das Konzept der Evaluation des Programms zur Kenntnis.

Anhang

Senatsvorlage vom 23.05.2017

22.05.2017

Rebekka Warnecke

Tel.: 2066

Vorlage für die Sitzung des Senats am 23.05.2017

**Bericht über die begonnene Umsetzung des Landesprogramms LAZLO und
Konzept einer Evaluierung**

A. Problem

Die Folgen der anhaltenden verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit im Land Bremen gehören weiterhin zu den größten arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen.

Aus diesem Grund hat der Senat in seiner Sitzung vom 21.06.2016 die Umsetzung des Landesprogramms „Perspektive Arbeit: Öffentlich geförderte Beschäftigung für 500 Langzeitarbeitslose im Land Bremen“ (LAZLO) beschlossen. Die Befassung der Deputation erfolgte am 10.08.2016. Mit dem Landesprogramm schafft die Landesregierung 500 Plätze für öffentlich geförderte Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Das Landesprogramm richtet sich vorrangig an gut motivierte Personen, die Voll- oder Teilzeit erwerbstätig sein wollen und können. Es richtet sich zudem vor allem an Frauen, die überdies alleinerziehend sind, oder an Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen, die älter als 50 Jahre sind. Diesen Zielgruppen soll das Landesprogramm für einen auf max. 2 Jahre befristeten Zeitraum sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zur Verfügung stellen, mit der gleichzeitig über die ausgeführten Tätigkeiten ein Mehrwert für die Kommunen in Bremen und Bremerhaven geschaffen wird. Das Programm ist in drei Tätigkeitsfelder, sog. Säulen, aufgeteilt. In der ersten Säule geht es um die Förderung von Kultur- und Sprachmittler/innen. Diese unterstützen dabei nicht nur die sprachliche, sondern vor allem die kulturelle Kommunikation zwischen Menschen mit verschiedenen sprachlichen und kulturellen Hintergründen. In der zweiten Säule werden Beschäftigungsverhältnisse bei Einsatzstellen in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Menschen mit „sozialen Problemlagen“ gefördert. Diese Einsatzstellen sind bei

sozialen, gemeinnützigen Trägern angesiedelt. In der dritten Säule werden Beschäftigungsverhältnisse in Einrichtungen des Landes und der Stadtgemeinden sowie deren Eigenbetriebe und bei privaten Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Mit dem Beschluss über das Gesamtprogramm hat der Senat ebenfalls beschlossen, dass der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen einen Bericht über die begonnene Umsetzung und ein Konzept für eine Evaluation nach Programmende vorlegen soll.

B. Lösung

I. Bericht über die begonnene Umsetzung des Landesprogramms

1. Verfahren

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen setzt das Landesprogramm in Zusammenarbeit mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven und weiteren arbeitsmarktpolitischen Akteuren und Senatsressorts (Magistrat Bremerhaven, Senatskanzlei, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Unternehmensverbände im Land Bremen, Deutscher Gewerkschaftsbund, Verbund arbeitsmarktpolitischer Dienstleister in Bremen) um. In Bremen wurde hierfür eine Steuerungsgruppe unter Leitung des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und dem Jobcenter Bremen eingesetzt. Diese tagte zum ersten Mal am 08.08.2016. In Bremerhaven wird eine entsprechende Steuerungsgruppe vom Magistrat und Jobcenter Bremerhaven geleitet. Diese tagte das erste Mal im November 2016.

Für die Umsetzung des Assessments und der sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmenden (Flankierung) wurden im Rahmen von Wettbewerbsaufrufen arbeitsmarktpolitische Dienstleister beauftragt. Am 18.08.2016 wurde ein entsprechender Aufruf zur Einreichung von Angeboten veröffentlicht. Am 27.09.2016 wurden für das Assessment und die Flankierung von Kultur- und Sprachmittlern in Bremerhaven AWO Sozialdienste ausgewählt sowie faden e.V. für das Assessment und die Flankierung von Teilnehmenden der anderen Tätigkeitsfelder.

Am 05.11.2016 wurden für das Assessment und die Begleitung von Teilnehmenden der Säule Kultur- und Sprachmittler in Bremen Förderwerk Bremen GmbH ausgewählt

sowie bras e.V. für das Assessment und die Begleitung von Teilnehmenden der anderen Tätigkeitsfelder. Das Auswahlverfahren verzögerte sich in Bremen, da aufgrund fehlender Qualität der Anträge eine zweite Ausschreibungsrunde stattgefunden hat.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat als mittelumsetzende Stelle des Senats Verhandlungen mit dem Jobcenter Bremen und Bremerhaven über eine Verwaltungsvereinbarung zur Mittelverwaltung geführt. Diese wurden im März 2017 erfolgreich abgeschlossen. Damit wird erstmals geregelt, dass die Jobcenter die Bewilligung und Auskehrung von Mitteln des Landes gemeinsam mit Mitteln des jeweiligen Jobcenters aus einer Hand übernehmen können.

Der ESF-Begleitausschuss stimmte der ersten Version des Interventionsblatts zum Landesprogramm am 27.09.2016 zu und schaffte damit die förderrechtlichen Voraussetzungen. Das dient dazu, die Landesmittel als Kofinanzierung für das gesamte Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm (BAP) einsetzen zu können.

Beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wurden drei neue auf zwei Jahre befristete Stellen für die Umsetzung des Programms geschaffen, die zum 01.01.2017 besetzt wurden.

Das Programm ist seit dem 01.11.2016 in Bremerhaven angelaufen, in Bremen aufgrund der Verzögerungen bei der Beauftragung der Dienstleister für das Assessment und die begleitende Flankierung der Teilnehmenden im Januar 2017.

2. Assessment

Insgesamt haben bis zum April 2017 230 Teilnehmende das Assessment durchlaufen, 160 davon in Bremen und 70 in Bremerhaven. Von den Teilnehmenden des Assessments haben 47% einen Migrationshintergrund, 19% sind alleinerziehend, 49% über 50 und 45% sind weiblich. Das Assessment ist nicht zwingende Voraussetzung für eine Teilnahme am Landesprogramm LAZLO. Grundsätzlich ist jedoch eine Vorschaltung des Assessments erwünscht um einen möglichst großen Teilnehmendenpool zu bilden und daraus die passendsten Bewerber/innen für alle Stellen zu finden. Des Weiteren soll das Assessment Erkenntnisse über die Teilnehmenden bringen, welche die Jobcenter weiter nutzen können.

Die Verteilung der Zielgruppen im Assessment ist zufriedenstellend. Sowohl die Akquise von mehr Teilnehmenden als auch die Sammlung von Daten über die Teilnehmenden und deren Auswertung sollen in Zukunft noch verbessert werden.

3. Stellen

In Bremerhaven übernahm der Magistrat federführend die Stellenakquise. Die Stellen sind vor allem bei Beschäftigungsträgern entstanden, die Einsatzorte sind im öffentlichen Bereich. Bewilligt sind von den geplanten 200 Plätzen 179. Davon sind aktuell 158 besetzt.

In Bremen wurden vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen im Rahmen der Stellenakquise diverse Infoveranstaltungen in verschiedenen Stadtteilen und bei Versammlungen von Vertretern der öffentlichen Verwaltung und der Eigenbetriebe durchgeführt.

Insgesamt konnten in Bremen bisher 254 Stellen bewilligt werden. Zurzeit befinden sich 168 der 254 bewilligten Stellen bei Beschäftigungsträgern. 68 befinden sich bei Unternehmen, 3 bei senatorischen Behörden. Von diesen Plätzen sind 124 besetzt, 2 in Unternehmen, einer bei dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Die restlichen 109 Stellen sind bei Vereinen und Trägern angesiedelt.

Vor dem Hintergrund des zweiten Wettbewerbsaufrufs in Bremen läuft die Besetzung der Stellen damit planmäßig und wird in Zukunft noch schneller erfolgen.

Von den Menschen, die bisher einen geförderten Arbeitsvertrag erhalten haben, haben bisher 35% einen Migrationshintergrund, 15% sind alleinerziehend, 57% sind über 50 und 38% sind weiblich. Insgesamt hat sich herausgestellt, dass die Zielgruppen schwieriger zu erreichen sind als erwartet. An einer Lösung für dieses Problem wird momentan gearbeitet.

Es zeigt sich zudem, dass sich Plätze nach § 16 f SGB II (freie Förderung mit einer Förderung in Höhe von 100%) leichter besetzen lassen. Diese Plätze sind vor allem bei Trägern angesiedelt. Von Behörden werden bisher kaum Stellen beantragt. Die Stellen, die von Unternehmen beantragt werden, lassen sich bisher aufgrund von

hohen Anforderungen im Stellenprofil nur schwer mit der definierten Zielgruppe besetzen.

Mit den 500 im Programm geplanten Stellen sind die vom Senat zur Verfügung gestellten Mittel komplett gebunden.

4. Evaluation

Geplant ist keine externe Vergabe der Evaluation, sondern eine begleitende Selbstevaluation. Hierbei wird das Programm mit seinen Ergebnissen vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen systematisch beobachtet, analysiert und bewertet. Dafür wird die ESF-Datenbank verwendet. Die Methodik wird unter Punkt f) näher erläutert. Die Fragen, die dabei gestellt werden, orientieren sich an den Programmzielen. Es wird untersucht werden, ob die Zielgrößen und die Zielgruppen erreicht wurden. Zudem sollen folgende Fragen gestellt werden:

- a) Wurden die Zielgruppen erreicht? Wie wurden die Teilnehmenden akquiriert?
- b) Wie viele Stellen wurden geschaffen und besetzt? Wie wurden die Arbeitgeber akquiriert? Wie sind die Stellen in Bremen auf die Stadtteile verteilt?
- c) Wie hat die Durchführung des Assessments stattgefunden?
- d) Wurde den Teilnehmenden eine längerfristige Perspektive am (ersten) Arbeitsmarkt geschaffen?
- e) Wie viele Abbrüche gab es und aus welchen Gründen?
- f) War die Flankierung erfolgreich?
- g) Wie ist die Meinung der Betriebe über das Programm?

Eine der zentralen Fragen an den Erfolg des Landesprogramms ist, ob die Zielgruppen des Programms erreicht wurden. Für diese Bewertung sollen die Daten aus der ESF-Datenbank ausgewertet werden. Ergänzende Daten können ggf. über die Jobcenter bereitgestellt werden.

Als „erfolgreich“ wird das Programm bzgl. dieser Frage bewertet, wenn 15 % der erreichten Personen (allein-)erziehend sind, 60 % Frauen, 50 % einen Migrationshintergrund haben und 40 % über 50 Jahre alt sind.

a) Stellen

Des Weiteren wird ausgewertet, wie viele Stellen im Rahmen des Programms entstanden sind und wie viele davon besetzt wurden. Als „erfolgreich“ wird das Programm bzgl. dieser Frage bewertet, wenn nahezu alle Stellen besetzt werden.

b) Anschlussperspektive

Ziel des Programmes ist es, für die Teilnehmenden eine längerfristige Perspektive am (ersten) Arbeitsmarkt zu schaffen. Daher wird der Verbleib der Teilnehmenden erhoben. Hierbei wird untersucht, ob die Teilnehmenden nach Maßnahmeende im gleichen Betrieb weiterbeschäftigt wurden oder ob eine Beschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber erfolgt ist. Als Erfolg wird gewertet, wenn Teilnehmende von Beschäftigungsträgern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bei privaten Unternehmen gewechselt sind.

c) Abbrüche

Des Weiteren wird untersucht, ob und wie viele Abbrüche es während der Laufzeit des Programms gegeben hat. Hierbei ist wichtig zu untersuchen, welche Zielgruppen die Beschäftigung abgebrochen haben und welche Gründe hierfür vorliegen. Die Daten hierfür ergeben sich aus der ESF-Datenbank. Als „erfolgreich“ wird das Programm bzgl. dieser Frage bewertet, wenn weniger als 10 % der Teilnehmenden ihre Beschäftigung im Lazlo-Programm abgebrochen haben.

d) Flankierung

Zudem ist zu untersuchen, ob die Flankierung erfolgreich war. Hierbei sind halbjährlich Teilnehmende und Betriebe zu befragen, ob die Flankierung als hilfreich oder eher hinderlich empfunden wurde. Durch diese Befragung ergeben sich ggf. neue Impulse für eine Fortführung des Programms.

e) Betriebe

Für etwaige zukünftige Programme ist die Meinung der Betriebe über das Landesprogramm wichtig. Diese werden dazu befragt werden: Was war gut und hilfreich? Was könnte verbessert werden? Was fehlte?

f) Methodik

Methodisch ist – wie in den o.g. Punkten skizziert – eine Auswertung der im finanziellen und materiellen Monitoring vorhandenen Daten vorgesehen, die durch eine stichprobenhafte Befragung von Teilnehmenden und Betrieben durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen ergänzt wird.

Die Datenauswertung ist in großen Teilen regelmäßig programmbegleitend vorgesehen und kann daher auch frühzeitig für eine Erfolgsbewertung und eine Steuerung genutzt werden. Bei der Bewertung des Programmes soll auch berücksichtigt werden, welche Unterschiede es in Bremen und Bremerhaven bei der Umsetzung des Programms gab.

Austausch zu den oben genannten Punkten gibt es in den beschriebenen Steuerungsgruppen des Programms. Zudem wurden Jours fixes zwischen den Mittelgebern und den Dienstleistern eingerichtet. Die Dienstleister sind zudem verpflichtet, regelmäßig über die Zielerreichung Bericht zu erstatten.

Zwischen Bremen und Bremerhaven findet ein regelmäßiger Austausch über die Umsetzung des Programms statt.

Die in der Senatsvorlage zum Programm LAZLO (21.6.2016, Konzept für ein Landesprogramm „Perspektive Arbeit: Öffentlich geförderte Beschäftigung für 500 Langzeitarbeitslose im Land Bremen“) getroffenen Annahmen zu den Einsparungen von Sozialleistungen (u.a. Kosten der Unterkunft) werden im Rahmen der Selbstevaluation auf ihre Realisierung hin überprüft.

Des Weiteren plant der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Teil der Evaluation in Bremen in 2017 einen fachlichen Austausch zu öffentlich geförderter Beschäftigung mit weiteren Bundesländern, die solche Programme durchführen oder durchführen wollen, im Rahmen einer Fachkonferenz.

5. Perspektive

Eine erste gemeinsame Zwischenbewertung des Programms und der Probleme durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und das Jobcenter Bremen hat ergeben, die Aufgaben der Dienstleister zu erweitern. Gründe sind beispielsweise die geplante Erhöhung der Teilnehmendenzahl sowie der Anzahl der Betriebe, die an dem Programm teilnehmen. Daher soll die Leistungsbeschreibung der Dienstleister mit folgenden Aspekten fortgesetzt werden:

- Teilnehmendengewinnung (Aktivierung mehr und anderer Teilnehmender als bisher, Beschaffung von mehr Informationen über die Teilnehmenden, andere Wege der Teilnehmendengewinnung)
- Betriebsakquise (Akquise einer größeren Zahl von Stellen, Verbesserung der Kommunikation mit Arbeitgebern)
- Assessment (inhaltliche Weiterführung wie bisher, aber bessere Auswertung der Daten)
- Matching (Begleitung aller Teilnehmenden bis zum Eintritt in ein Arbeitsverhältnis)
- Verfahrensbegleitung der Teilnehmenden, des Jobcenters und der Betriebe (Basis-Qualifizierung der Teilnehmenden nach Bedarf, Kontakt der Dienstleister zu den Arbeitgebern, den Teilnehmenden und zum Jobcenter)
- Nachbetreuung der Teilnehmenden außerhalb des Programms (Vorschläge des Assessmentdienstleisters, Übergabe an das Jobcenter)

C. Alternativen

Alternativen zu einer laufenden Evaluation können für eine substantiierte Erfolgsbewertung nicht empfohlen werden. Ein größerer Umfang mit ggf. externer Beauftragung für eine ex-post-Evaluation wäre möglich, erscheint jedoch angesichts der relativ kleinen Gesamtgröße des Programms als zu kostenintensiv und entbehrlich.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Vorlage hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Es wird daraufhin gearbeitet, einen größtmöglichen Frauenanteil im Programm zu erreichen. Dies wird mit der Umsteuerung des Programms in den unter 5. genannten Punkten angestrebt.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit den Jobcentern Bremen und Bremerhaven, dem Magistrat Bremerhaven, der Senatskanzlei, der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau und der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Öffentlichkeitsarbeit ist nicht erforderlich.

Die Senatsvorlage ist für eine Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister geeignet.

G. Beschlussvorschlag

Der Senat nimmt den Bericht des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen über die bisherige Programmumsetzung und die Planung der Evaluation zur Kenntnis.

Anlage:

1. Bewilligte/besetzte Stellen im Landesprogramm „Perspektive Arbeit“

2. Zielgruppen (Assessment)
3. Zielgruppen (Flankierung)
4. Verteilung der Stellen auf die Bremer Ortsteile

Anlage 1

LAZLO in Zahlen (Stand: April 2017)		Bremen	Bremerhaven	Gesamt
bewilligte/besetzte Stellen				
Gesamt	Plan	300	200	500
	bewilligt	254	179	433
	besetzt	124 (41,3%)*	158 (79,0%)*	282 (56,4%)*
	Differenz	176 (-58,7%)*	42 (-21,0%)*	218 (-43,6%)*
Kultur- und Sprachmittler				
	Plan	50	40	90
	bewilligt	55	36	91
	besetzt	44 (88,0%)	31 (77,5%)	75 (83,3%)
	Differenz	6 (-12,0%)	9 (-22,5%)	15 (-16,7%)
Andere Tätigkeitsfelder				
	Plan	250	160	410
	bewilligt	199	143	342
	besetzt	80 (32,0%)	127 (79,4%)	207 (50,5%)
	Differenz	170 (-68,0%)	33 (-20,6%)	203 (-49,5%)
davon in Unternehmen				
	Plan	100	60	160
	bewilligt	68	0	68
	besetzt	2 (2,0%)	0 (0,0%)	2 (1,3%)
	Differenz	98 (-98,0%)	60 (-100,0%)	158 (-98,8%)
Freie Förderung (Förderung gem § 16f SGB II)				
100%-Finanzierung:	Plan	160	140	300
50% JC	bewilligt	166	135	301
50% Land	besetzt	120 (75,0%)	126 (90,0%)	246 (82,0%)
	Differenz	40 (-25,0%)	14 (-10,0%)	54 (-18,0%)
Kultur- und Sprachmittler				
	Plan	40	30	70
	bewilligt	55	29	84
	besetzt	44 (110,0%)	25 (83,3%)	69 (98,6%)
	Differenz	4 (+10,0%)	5 (-16,7%)	1 (-1,4%)
Andere Tätigkeitsfelder				
	Plan	120	110	230
	bewilligt	111	106	217
	besetzt	76 (63,3%)	101 (91,8%)	177 (77,0%)
	Differenz	44 (-36,7%)	9 (-8,2%)	53 (-23,0%)
davon in Unternehmen				
	Plan	30	25	55
	bewilligt	0	0	0
	besetzt	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
	Differenz	30 (-100,0%)	25 (-100,0%)	55 (-100,0%)
FAV (Förderung gem § 16e SGB II)				
anteilige Finanzierung:	Plan	140	60	200
max. 75% JC	bewilligt	88	44	132
min. 25% Arbeitgeber	besetzt	4 (2,9%)	32 (53,3%)	36 (18,0%)
	Differenz	136 (-97,1%)	28 (-46,7%)	164 (-82,0%)
Kultur- und Sprachmittler				
	Plan	10	10	20
	bewilligt	0	7	7
	besetzt	0 (0,0%)	6 (60,0%)	6 (30,0%)
	Differenz	10 (-100,0%)	4 (-40,0%)	14 (-70,0%)
Andere Tätigkeitsfelder				
	Plan	130	50	180
	bewilligt	88	37	125
	besetzt	4 (3,1%)	26 (52,0%)	30 (16,7%)
	Differenz	126 (-96,9%)	24 (-48,0%)	150 (-83,3%)
davon in Unternehmen				
	Plan	70	35	105
	bewilligt	68	0	68
	besetzt	2 (2,9%)	0 (0,0%)	2 (1,9%)
	Differenz	68 (-97,1%)	35 (-100,0%)	103 (-98,1%)

*Verhältnis zu den Planzahlen

Anlage 2

LAZLO in Zahlen (Stand: April 2017) Zielgruppen (Assessment)	Menschen mit Migrationshintergrund		Alleinerziehende ¹		Menschen über 50		
	Anzahl TN: 230	weiblich	nicht weiblich	weiblich	nicht weiblich	weiblich	nicht weiblich
Gesamtverteilung		47,0%		19,1%		49,1%	
		51,9%	48,1%	63,6%	36,4%	41,6%	58,4%
Frauenanteil (gesamt)		45,2%					
Kultur- und Sprachmittler (106 TN)		72,6%		24,5%		41,5%	
		50,6%	49,4%	61,5%	38,5%	47,7%	52,3%
Andere Tätigkeitsfelder (124 TN)		25,0%		14,5%		55,6%	
		54,8%	45,2%	66,7%	33,3%	37,7%	62,3%
Bremen (160 TN)		35,6%		16,9%		53,1%	
		54,4%	45,6%	70,4%	29,6%	41,2%	58,8%
Kultur- und Sprachmittler (45 TN)		62,2%		20,0%		48,9%	
		53,6%	46,4%	77,8%	22,2%	50,0%	50,0%
Andere Tätigkeitsfelder (115 TN)		25,2%		15,7%		54,8%	
		55,2%	55,2%	66,7%	33,3%	38,1%	61,9%
Bremerhaven (70 TN)		72,9%		24,3%		40,0%	
		49,0%	51,0%	52,9%	47,1%	42,9%	57,1%
Kultur- und Sprachmittler (61 TN)		80,3%		27,9%		36,1%	
		49,0%	51,0%	52,9%	47,1%	45,5%	54,5%
Andere Tätigkeitsfelder (9 TN)		22,2%		0,0%		66,7%	
		50,0%	50,0%			33,3%	66,7%

¹Der/die Teilnehmende ist alleinerziehend/pflegend mit Kindern im betreuungspflichtigen Alter bzw. anderen betreuungsbedürftigen Personen

Anlage 3

LAZLO in Zahlen (Stand: April 2017) Zielgruppen (Flankierung)	Menschen mit Migrations- hintergrund		Alleinerziehende ¹		Menschen über 50	
	weiblich	nicht weiblich	weiblich	nicht weiblich	weiblich	nicht weiblich
Anzahl TN: 144						
Gesamtverteilung	34,7%		14,6%		56,9%	
	54,0%	46,0%	71,4%	28,6%	32,9%	67,1%
Frauenanteil (gesamt)	37,5%					
Kultur- und Sprachmittler (25 TN)	76,0%		8,0%		28,0%	
	57,9%	42,1%	50,0%	50,0%	71,4%	28,6%
Andere Tätigkeitsfelder (119 TN)	26,1%		16,0%		63,0%	
	51,6%	48,4%	73,7%	26,3%	29,3%	70,7%
Bremen (37 TN)	37,8%		27,0%		59,5%	
	71,4%	28,6%	80,0%	20,0%	40,9%	59,1%
Kultur- und Sprachmittler (0 TN)						
Andere Tätigkeitsfelder (37 TN)	37,8%		27,0%		59,5%	
	71,4%	71,4%	80,0%	20,0%	40,9%	59,1%
Bremerhaven (107 TN)	33,6%		10,3%		56,1%	
	47,2%	52,8%	63,6%	36,4%	30,0%	70,0%
Kultur- und Sprachmittler (25 TN)	76,0%		8,0%		28,0%	
	57,9%	42,1%	50,0%	50,0%	71,4%	28,6%
Andere Tätigkeitsfelder (82 TN)	20,7%		11,0%		64,6%	
	35,3%	64,7%	66,7%	33,3%	24,5%	75,5%

¹Der/die Teilnehmende ist alleinerziehend/pflegend mit Kindern im betreuungspflichtigen Alter bzw. anderen betreuungsbedürftigen Personen

*Da die Träger nur dann zur Eingabe der TN-Stammblattdaten verpflichtet sind, wenn diese einen Auszahlantrag stellen, liegen zum Beispiel für die Kultur- und Sprachmittler in Bremen bisher noch keine Daten im Bereich Flankierung vor.

Anlage 4

LAZLO in Zahlen (Stand: März 2017) Verteilung der Stellen auf die Bremer Ortsteile ¹	Gesamt					
			Freie Förderung gem § 16f SGB II ⁵		FAV Förderung gem § 16e SGB II ⁶	
	bewilligt	besetzt	bewilligt	besetzt	bewilligt	besetzt
WIN-Gebiete³	115,5	62	110,5	62	5	
keine WIN-Gebiete	81	6	4	10	77	3
gesamtes Stadtgebiet	25,5	1			25,5	1
europaweit	14				14	
Mitte	4	1			4	
Bremen-Mitte ⁴	4	1			4	1
Bahnhofsvorstadt	1				1	
Altstadt						
Süd	49,67	25,83	47,67	25,83	2	
Sodenmatt ²	6	2	6	2		
Huchting ⁴	2	1,5	2	1,5		
Kirchhuchting ²	5,67	5,33	5,67	5,33		
Mittelhuchting ²	18	9	18	9		
Gartenstadt Süd	1		1			
Buntentor	1	0,5	1	0,5		
Huckelriede ²	10	4,5	10	4,5		
Habenhausen	1	1	1	1		
Kattenturm ²	5	2	3	2	2	
Ost	43,67	15,33	30,67	15,33	13	
Bremen-Vahr ⁴	10				10	
Gartenstadt Vahr	12	7	12	7		
Neue Vahr-Nord ²	1	1	1	1		
Neue Vahr-Südost ²						
Neue Vahr-Südwest ²						
Hemelingen ²	9,67	1,33	8,67	1,33	1	
Blockdiek ²	2				2	
Ellenerbrok-Schevemoor ²	1		1			
Tenever ²	8	6	8	6		
Schwachhausen ⁴	1				1	
West	12,67	5,83	10,67	4,83	2	
Gröpelingen ²	10,67	4,83	10,67	4,83		
Findorff ⁴	1				1	
Überseestadt	1	1			1	1
Nord	58	26	38,5	26	19,5	
Bremen-Nord ⁴	19,5				19,5	
Blumenthal ²	1,5		1,5			
Lüsum-Bockhorn ²	6,5	6,5	6,5	6,5		
Grohn ²	30,5	19,5	30,5	19,5		

¹Wird eine Stelle in mehreren Stadtgebieten ausgeübt, dann wird diese für jedes dieser Stadtgebiete anteilig gezählt

²WIN-Gebiet

³Summe der WIN-Gebiete

⁴Stadtteil oder -gebiet

⁵100%-Finanzierung (50% JC, 50% Land)

⁶anteilige Finanzierung (max. 75% JC, min. 25% Arbeitgeber)